

## 2. Zukunftsvertrag der ehrenamtlichen Gremien für 2013 – 2015

### **MIT SCHIRM, CHARME UND HERZ Wir werden gebraucht!**

#### **Unser Selbstverständnis**

Wir, die gewählten Vertreterinnen und Vertreter aus den Fachgruppen Einzelhandel, Buchhandel und Verlage sowie Groß- und Außenhandel, aus den Tarifkommissionen, aus dem Frauenvorstand und aus dem Fachbereichsvorstand sind zusammen die Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen im Fachbereich Handel Hamburg. Es ist unser Ziel, die Lebens- und Arbeitssituation der Kolleginnen und Kollegen unserer Branche zu verbessern. Entsprechend dieser Verpflichtung wirken wir mit unserer Arbeit im Fachbereich auf die politischen Entscheidungen sowohl unserer Gewerkschaft, als auch auf die politische Debatte ein.

#### **Unsere Selbstverpflichtung**

Unsere Arbeit im Fachbereich ist geprägt von hohem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Dazu gehört der offene und ehrliche Umgang in Diskussionen genauso, wie der zielgerichtete und konstruktive Umgang mit den Zeitressourcen, die wir für unsere Arbeit über die berufliche Arbeitszeit hinaus für Aktionen unseres Fachbereiches zur Verfügung stellen.

Jede und jeder wird durch sein und ihr persönliches Handeln dafür Sorge tragen, dass unsere Zusammenarbeit geprägt ist von Offenheit, Ehrlichkeit, Vertrauen und einem solidarischen Miteinander, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Unser Wirken außerhalb unseres Fachbereiches ist vorher gemeinsam abgestimmt und verfolgt das Ziel, die Interessen des Fachbereich Handels einzubringen.

Gefasste Beschlüsse gelten über den Tag ihrer Beschlussfassung hinaus und werden von allen umgesetzt. Unsere Beschlüsse sind für alle transparent und nachvollziehbar. Absprachen zur Umsetzung dieser Beschlüsse sind für uns verbindlich. Deswegen werden Zusagen auch von allen eingehalten.

I. Unsere Befragung zur Guten Arbeit für den Hamburger Handel hat deutlich gemacht, dass aus Sicht der Beschäftigten des Großhandels, des Buchhandels und des Einzel- und Versandhandel die tägliche Arbeit krank macht. Während also die Unternehmen in Hamburg jedes Jahr steigende Gewinne einstreichen, sinkt auf Seiten der Beschäftigten die Zahl derjenigen, die von ihrer Arbeit gut leben und auf gute Arbeitsbedingungen schauen können.

Eine erste Analyse unserer Ergebnisse hat verdeutlicht, dass es für mögliche Lösungswege nicht den Königsweg gibt. Unsere Arbeit und unser Einkommen werden von vielen Faktoren bestimmt. Wollen wir also das Ziel erreichen für alle Beschäftigten des Hamburger Handels Gute Arbeit zu schaffen, müssen wir unsere Arbeit auf drei Ebenen voranbringen:

- wir brauchen Gesetze und Verordnungen, die den Beschäftigten in den Mittelpunkt stellen. Gerade die Veränderungen der Arbeits- und Sozialgesetze der jüngsten Vergangenheit sind heute Grund für die Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Der Fachbereichsvorstand hat aus den Ergebnissen der Untersuchung bereits politische Forderungen entwickelt, die Ausgangspunkt für verbesserte Arbeits- und Einkommensbedingungen sind;
- wir brauchen dabei ein neues Verständnis von Belastungsdefinition. Hierzu müssen die Erkenntnisse der Diskussion um die Bedeutung des demografischen Wandels aufgegriffen und berücksichtigt werden;
- wir brauchen Tarifverträge, die den Beschäftigten neben einem ausreichenden Verdienst auch die Absicherung geben, dass sie mit Beginn ihrer Ausbildung bis zum Erreichen des Renteneintrittsalters gesund arbeiten können. Wir wollen moderne Tarifverträge, die ein wirkliches Abbild unserer täglichen Arbeit geben und auch gerecht entlohnen,
- wir brauchen betriebliche Regelungen, die den Gesundheitsschutz der Beschäftigten in den Mittelpunkt stellen.

Mit der Befragung zur Guten Arbeit für den Hamburger Handel haben wir 2011 den Startschuss gesetzt. Ein Blick auf die in den Betrieben zu diesem Thema geführten Diskussionen und Betriebsversammlungen macht deutlich, dass wir erfolgreich gestartet sind. Trotzdem war es nur ein erster Schritt, dem weitere folgen müssen, wenn wir unser Ziel konsequent weiter verfolgen wollen.

Der Fachbereichsvorstand und alle anderen ehrenamtlichen Gremien beschließen daher, dass das Thema Gute Arbeit auch in den nächsten 2 Jahren im Mittelpunkt unserer ehrenamtlichen Gremienarbeit stehen wird.

Dabei wird die Jugendarbeit weiterhin Schwerpunktthema unserer Arbeit sein. Vor diesem Hintergrund ist unser Ziel Gute Arbeit auf den Bereich der Ausbildung ausweiten.

Konkret werden hiermit folgende Aufträge verbunden:

- der Fachbereichsvorstand verstärkt die öffentliche Diskussion um die Arbeits-, Einkommens- und Lebensbedingungen der im Hamburger Handel Beschäftigten. Wir entwickeln im FBV Aktionen und Veranstaltungen, um die Ergebnisse unserer Befragung mit den politischen Gremien und den außerparlamentarischen Verbänden zu diskutieren. Dabei ist es unser Ziel, in den Entscheidungsprozess des Senats und der Parlamente einzuwirken.
- die Fachgruppenvorstände entwickeln betriebliche Umsetzungsschritte, um für die in unserer Befragung diagnostizierten Handlungsfelder beteiligungsorientierte Verbesserungen angehen zu können.
- die Tarifkommissionen beteiligen sich aktiv an der tariflichen Lösungsfindung bei Fragen eines modernen Entgelttarifvertrages sowie zu Themen des Demografischen Wandels.

II. Mit der Entscheidung weiter zum Thema *Gute Arbeit im Hamburger Handel* zu arbeiten, stellen wir die Arbeit in den Tarifbetrieben auch für die nächsten 2 Jahre weiter in den Mittelpunkt unserer Arbeitsplanung. Zur Unterstützung starten wir eine neue Mobilisierungskampagne (MoKa II), in der ein Austausch stattfinden soll, wie die Ergebnisse unserer Befragung beteiligungsorientiert umgesetzt werden können. Dies beinhaltet sowohl gemeinsame betriebliche Projekte dort, wo gleiche Themen angegangen werden sollen, wie auch das Durchführen betrieblicher Einzelprojekte. Wird dabei berücksichtigt, dass unsere betrieblichen Projekte immer durch die Lebens- und Einkommensinteressen der Kolleginnen und Kollegen geprägt sind, wird deutlich, dass die MoKa II eine praktische Verknüpfung unserer 3 Handlungsfelder sein wird. So lässt sich z.B. das Ziel einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf keiner der Ebenen Politik – Tarif – Betrieb alleine erreichen, sondern wird – ausgehend von der betrieblichen Diskussion – schnell Anforderungen auch an unsere Fachbereichs- und Tarifarbeit formulieren.

Die MoKa II soll trotzdem vorrangig eine Plattform der Unterstützung und des Austausches für betriebliche Lösungsüberlegungen bilden und - auch neue - Kolleginnen und Kollegen für unsere gewerkschaftliche Gremienarbeit motivieren. Dazu benennen alle Schwerpunktbetriebe des Fachbereichs in ihren Betriebskontrakten „**Betriebliche Gute Arbeit Verantwortliche**“, die in der MoKa II mitarbeiten. Zur Qualifizierung der Verantwortlichen stellt der FBV in den nächsten Haushalten genügend Mittel zur Verfügung.

Daneben wollen wir in den nächsten Jahren Arbeitsprojekte starten, die Betriebe aus den sogenannten „Weißen Flecken“ im Fokus haben. Hier setzen wir an den positiven Erfahrungen unserer MoKa I an, insbesondere an der mitgliederorientierten Kommunikation (z.B. Mitgliederbriefe). Daneben wollen wir die in der Moka II erarbeiteten betrieblichen Umsetzungsschritte so weiterentwickeln, dass wir sie als Zugangsmöglichkeit zu „Weißen Flecken“ einsetzen können.

III. Wir haben in dieser Tarifrunde gezeigt, dass wir mit dem begonnenen Weg in den Betrieben mit Blick auf Mitgliedergewinnung attraktiver geworden sind. In dieser Tarifrunde haben wir zum ersten Mal seit vielen Jahren eine positive Mitgliederentwicklung obwohl wir keine Manteltarifthemen zur Verhandlung hatten. Natürlich ist es ein Unterschied, ob wir Streikaktionen durchführen. Dennoch zeigt unsere Befragung zur Guten Arbeit und insbesondere der von uns gewählte Weg der Beteiligungsorientierung, dass wir unsere Gewerkschaftsarbeit wieder stärker an den Interessen der Beschäftigten ausgerichtet haben. Dies wollen wir auch in dem jetzt folgenden Nicht-Tarifjahr weiter verfolgen. Deswegen nehmen wir uns zum Ziel im nächsten Jahr 700 neue Mitglieder für unseren Fachbereich zu werben. Wir beauftragen das Hauptamtlichen-Team im Laufe des ersten Halbjahres ein Konzept zur Mitgliederwerbung und Haltearbeit zu entwickeln.

Dazu werden wir in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen der Moka II im I. Quartal 2014 Aktionszeiträume festlegen, in denen wir bestimmte Aspekte der Guten Arbeit in Verbindung mit einer ver.di-Mitgliedschaft in den Betrieben beleuchten.

IV. Wir setzen uns als Ziel, bis zur nächsten Tarifrunde die Streik- und Aktionsfähigkeit in allen Tarifbereichen weiter auszubauen. Darüber hinaus vereinbaren wir, den Kreis unserer ehrenamtlichen Streikleitungen auszubauen und zu qualifizieren.

V. Eine wichtige Maßnahme war die Entwicklung unserer Betriebskontrakte, in denen wir betriebliche Ziele genauso festgehalten haben, wie die Planung von Aktionen und Unterstützungsbedarf. Die Arbeit mit diesem Instrument werden wir auch in den nächsten Jahren weiterentwickeln und um das Thema Jugendarbeit erweitern. Der Kontrakt wird zum festen Teil der Betreuungsarbeit und zum Schlüssel der Betriebsgruppenbudgets.

VI. Auf Grundlage dieser Ziele und Maßnahmen wird der FBV beauftragt, die Schwerpunktsetzung bei der Haushaltsmittelzuweisung für die nächsten Jahre vorzunehmen.

Hamburg, 08.11.2013